

# Pilotprojekt: Sport als Suchtprävention

Sportverband und Südstormarner Vereinigung für Sozialarbeit wollen **Kindern und Jugendlichen aus schwierigen Lebenssituationen** helfen

ARNE BACHMANN

GLINDE/BAD OLDESLOE :: Sport steht gerade bei jungen Menschen für viele wichtige Aspekte: etwa Gesundheit, soziales Miteinander, Struktur im Tagesablauf. Das nutzt der Kreissportverband Stormarn in Zusammenarbeit mit der Südstormarner Vereinigung für Sozialarbeit und mehreren Vereinen jetzt für ein Pilotprojekt, das sich an Kinder und Jugendliche aus schwierigen Lebenssituationen richtet: Sport als Suchtprävention.

Es ist ein gesamtdeutsches Problem, von dem auch Heranwachsende in Stormarn betroffen sind: Nach Angaben des Bundesgesundheitsministeriums wachsen bundesweit rund 2,6 Millionen Kinder und Jugendliche mit mindestens einem alkoholmissbrauchenden Elternteil auf. 40.000 bis 60.000 Minderjährige leben mit drogenabhängigen, bis zu 150.000 mit spielsüchtigen Eltern zusammen.

„Sport kann den betroffenen Jugendlichen eine wichtige Perspektive bieten“, sagt Verena Lemm, Geschäftsführerin des Kreissportverbandes Stormarn (KSV). Gemeinsam mit der in Reinbek ansässigen Südstormarner Vereinigung für Sozialarbeit (SVS) startet der Sportverband am 25. April das Pilotprojekt, das schon bald kreisweit ausgedehnt werden soll.

*Sport kann Kindern Halt geben, deren Eltern Suchtprobleme oder psychische Probleme haben.*

Jörg Panten, Experte für Suchterkrankungen

„Zehn Trainingseinheiten sind geplant, in denen Kinder aus schwierigen Lebenssituationen unterschiedliche Sportarten kennenlernen und sich vielleicht für eine begeistern werden“, sagt Jörg Panten von der SVS. Der 58 Jahre alte Experte für Suchtprävention begleitet das Projekt mit Minderjährigen aus dem Kinderhaus Glinde. Sport hält er für einen der besten Schutzmechanismen, um junge Menschen aus eigenem Antrieb heraus von Suchtmitteln fernzuhalten. Kooperationspartner des Projekts sind zunächst der TSV Glinde und der Barsbütteler SV. Die Sportvereine stellen die Trainingsmöglichkeiten zu Verfügung und bieten Unterstützung bei den Übungseinheiten. Auch das Oldesloer Kinderhaus habe sich schon interessiert gezeigt, berichtet Lemm. „Wenn das Projekt gut anläuft, würden wir als nächstes nach Bad Oldesloe gehen.“ Ak-



Initiatoren des neuen Projekts (v. l.): Jörg Panten von der Südstormarner Vereinigung für Sozialarbeit, Joachim Lehmann, Vorsitzender TSV Glinde, und Verena Lemm, Geschäftsführerin des Kreissportverbands Stormarn.

FOTO: KREISSPORTVERBAND STORMARN/HA

tuell seien die dortigen Sporthallen noch für die Unterbringung von Flüchtlingen aus der Ukraine reserviert.

Wegen der Platznot im Stormarner Süden ist nun auch der Barsbütteler SV als ein Kooperationspartner eingesprungen. „Auch uns steht aktuell nur eine von zwei Dreifeldhallen zur Verfügung. Aber dieses Projekt ist wichtig“, sagt BSV-Geschäftsführerin Sabine Füllscher.

In dem Sportzirkel soll ein breites Spektrum an Sportarten abgedeckt werden: Ballsportarten, Leichtathletik, Kampfsport. Findet ein Kind oder ein jugendlicher Gefallen an einer Disziplin, steht der KSV auch bei der Vermittlung an einen Verein beratend zur Seite. Lemm: „Wir schauen dann, bei welchem Verein diese Sportart angeboten wird und wie das zeitlich und örtlich passt.“

Jörg Panten arbeitet seit Jahren in der Suchtprävention. Ein Projekt wie dieses ist auch für ihn neu. „Mir leuchtet diese Idee ein“, sagt er. „Bei meiner



„Dieses Projekt ist wichtig“, sagt Sabine Füllscher, Geschäftsführerin des Barsbütteler SV.

FOTO: BSV/HA

Arbeit an den Schulen in Stormarn merke ich immer wieder, dass Sport eine unheimlich wichtige Rolle spielt. Dass es den Kindern guttut, wenn sie für solche Sachen brennen und dass eine solche Beschäftigung sehr wichtig und vorbeugend ist. Denn auch Langeweile spielt häufig eine Rolle, wenn es um das Thema Sucht geht.“ Sport könne auch Kindern Halt geben, deren Eltern Suchtprobleme, psychische Erkrankungen oder andere Schwierigkeiten hätten.

In Gesprächen mit den Schülerinnen und Schülern erfährt Panten, welche

legalen, halblegalen und illegalen Drogen momentan konsumiert werden und verfügbar sind. Alkohol und Cannabis werde wohl am meisten konsumiert – und zwar quer durch alle gesellschaftlichen Schichten, sagt er. Besonders der Alkohol sei längst gesellschaftliche Normalität. „Ich trinke seit Jahren nichts mehr. Auf Feiern werde ich dann oft nach dem Grund gefragt. Dabei sollte es doch eigentlich andersherum sein. Ich könnte die anderen fragen, warum sie Alkohol trinken.“ Im Verborgenen werden aber auch Medikamente als Rauschmittel missbraucht. „Was mir Sorge bereitet, ist der Konsum von Beruhigungs- und Schmerzmitteln“, sagt Panten. „Kinder haben mir erzählt, dass sie relativ leicht an Benzodiazepine kommen. Das große Problem ist, dass es da eine schnelle Abhängigkeit und extreme Entzugserscheinungen gibt.“

Zu dem Problem würden mitunter auch Teile der Deuschrap-Szene beitra-

gen. In Videos, Texten oder Instagram-Stories thematisieren seit Jahren einige Künstler den Konsum von Tilidin, Xanax oder verschreibungspflichtigem Hustensaft. „Dadurch hat das Lifestyle-Charakter bekommen“, sagt Panten. „Da habe ich wirklich Respekt vor.“

Zu Pantens Arbeit zählt auch die Aufklärung über die Gefahren von Drogenkonsum. Das wirksamste Mittel gegen Suchtprobleme bleibt die Vorbeugung – und dazu kann auch Sport gehören. Weil die körperlichen und sozialen Aspekte zu einer Stärkung der sogenannten Schutzfaktoren führen können. „Sport hat so viele Facetten, ist wie ein Mikrokosmos des Lebens“, sagt Panten. „Es geht darum, rauszukommen, um die gesundheitlichen Aspekte, darum, ein Ziel zu verfolgen und Selbstvertrauen aufzubauen. Man kann durch den Sport aber auch lernen, in der Gemeinschaft klarzukommen oder mit Misserfolgen umzugehen.“

## VfR Todendorf siegt erstmals seit Oktober wieder

TODENDORF :: Nach einem Unentschieden, zwei Niederlagen und dazwischen einer langen Winterpause haben die Fußballer des VfR Todendorf endlich wieder einen Sieg in der Kreisliga feiern dürfen. Das 6:2 (4:1) bei der SG Wentorf-Sandesneben/Schönberg war der erste Pflichtspielerfolg der Stormarner seit Oktober 2021.

Michel Walter (11. Minute) und Maximilian Müller-Ahrens (13.) brachten die Gäste schnell auf die Siegerstraße.

Lucas Molter (27.) verkürzte für die Hausherrn, die von Bahattin Altinalana (zuletzt JuS Fischbek) trainiert werden. Noch vor der Pause zog Todendorf davon. Müller-Ahrens (33.) erzielte seinen zweiten Treffer, Matthias Möller erhöhte per Elfmeter auf 4:1 (38.). Nach dem Seitenwechsel legte Malte Maack per Doppelpack (58., 80.) nach. Den Schlusspunkt setzte Tom Kübert (88.). Die Mannschaft von Trainer Sebastian Olk festigte damit Rang vier. *aba*

## Mitgliederversammlung der Ahrensburger Fußballer

AHRENSBURG :: Die Fußballabteilung des Ahrensburger TSV lädt zu ihrer Mitgliederversammlung sowie zur Jugendvollversammlung ein. Beide Veranstaltungen werden am Montag, 25. April, in der Sporthalle der Grundschule am Schloss (Schulstraße 4) abgehalten.

Bei der Jugendvollversammlung (Beginn 19 Uhr) werden für jeweils zwei Jahre der erste und dritte Jugendwart gewählt. Außerdem stehen die Wahl eines Beisitzers für die Jugendleitung (für ein Jahr) und Berichte auf der Tagesord-

nung. Um 20.30 Uhr beginnt die Mitgliederversammlung der Fußballabteilung. Auch hier stehen neben den üblichen Punkten drei Wahlen auf der Tagesordnung. Jeweils für zwei Jahre werden der zweite Abteilungsleiter, der Kassenwart und der erste Kassenprüfer gewählt. Außerdem werden die Mannschaften und Trainer über die sportliche Entwicklung berichtet.

Anträge und Themenwünsche können die Mitglieder noch bis zum 11. April stellen. *aba*

## Eichede erreicht Kreispokalfinale

Oberligafußballer mühen sich bei Favoritenschreck TSV Trittau zum 4:0-Sieg

TRITTAU :: Der Favoritenschreck TSV Trittau hat den Einzug in das Kreispokal-Endspiel verpasst. Für die Mannschaft von Trainer Matthias Räck war der drei Klassen höher spielende Oberligist SV Eichede eine Nummer zu groß. Trotz starker Anfangsphase und guter Möglichkeiten auf das Führungstor unterlagen die Kreisligafußballer im Halbfinale mit 0:4 (0:1).

„Es lief eigentlich wie immer, wenn wir im Pokal gegen Eichede spielen“, harderte Räck. „In den ersten 15, 20 Minuten sind wir richtig gut, haben beste Möglichkeiten, aber scheitern am Innenpfosten. Dann geht der Gegner mit seiner ersten Chance in Führung. Das ist der Unterschied.“

Leon Raschka vergab nach zwei Minuten Trittaus beste Gelegenheit, als er Aluminium traf. Auch in der Folge hatte der Favorit Probleme und musste früh wechseln. Aaron Gehrken ging mit Muskelbeschwerden vom Feld und wurde durch Sascha Steinfeldt ersetzt (7. Minute). Der etatmäßige Kapitän, der in dieser Saison bislang kaum zum Zug kam, leitete dann das erste Tor ein. Steinfeldts Zuspziel verwertete Vico Dombrowski zur schmeichelhaften Gästeführung (22.).

„Das war ein kleiner Dämpfer, wir waren trotzdem noch gut im Spiel“, sagte Räck. „In der Halbzeitpause haben wir uns dann vorgenommen, gleich wieder hellwach zu sein.“ Daraus wurde jedoch nichts. Stattdessen patzte Trittaus Hin-

termannschaft und der gerade erst eingewechselte Tino Arp erhöhte für den SVE (46.).

In der Folge bekam der Oberligaclub die Partie in den Griff, hatte aber auch Glück, als Miguel Albrecht nach hartem Einsteigen mit der Gelben Karte davonkam (77.). „Für mich war das eine klare Rote Karte“, sagte Räck. Albrecht war es dann, der mit einem Doppelpack in der Schlussphase alles klar machte (84., 88.).

„Nachher war bei uns die Kraft weg. Das Ergebnis ist etwas zu hoch ausgefallen“, befand Räck und lobte sein Team, auch wenn es nach den Siegen gegen Preußen Reinfeld (Oberliga) und TSV Bargtheide (Verbandsliga) nicht zu einer dritten Überraschung gereicht hatte: „Wir haben gut mitgespielt, uns auch aus breznigen Situation herauskombiniert. Das war richtig gut.“

Eichedes Trainer wählte nach der Partie kritische und lobende Töne. „Die ersten Minuten haben mir überhaupt nicht gefallen. Wir waren der Favorit und haben uns nicht so präsentiert“, sag-



Miguel Albrecht fiel erst durch ein hartes Foul auf, und traf dann für Eichede zum 3:0 und 4:0.

FOTO: SV EICHEDE

te Denny Skwierczynski. „Später haben wir das Spiel besser in den Griff bekommen und es vernünftig zu Ende gespielt.“ Mit dem Sieg in Trittau setzte der scheidende Coach seine makellose Kreispokalbilanz mit dem SV Eichede fort. Zweimal gewannen die Steinburger unter seiner Leitung bislang den Pokal. Zum Abschied soll es nun den dritten Titel geben. „Es wäre doch großartig, wenn wir diese Bilanz beibehalten könnten. Natürlich sind wir der Klassenhöchste im Wettbewerb, aber dennoch ist es im Pokal nicht immer einfach.“ Im Finale im Oldesloer Kurparkstadion wartet Kreisligaklub FSG Südstormarn.

In Trittau schonte der SVE einige angeschlagene Stammkräfte im Hinblick auf die nächste Aufgabe in der Oberliga-Meisterrunde. Am Sonnabend, 9. April, sind die Stormarner beim TSB Flensburg zu Gast. Der Tabellenvierte liegt nur drei Zähler hinter Spitzenreiter SVE, der zuletzt beim 2:2 gegen den TSV Bordesholm Federn ließ. Anstoß an der Eckener Straße ist um 13.30 Uhr.

Auch für die Trittau ist das größte Saisonziel noch greifbar: Der TSV will zurück in die Verbandsliga. Dafür muss die Mannschaft Meister vor dem favorisierten Ratzbeurger SV oder bester Vizemeister aller Kreisliga-Staffeln werden. Beides ist noch möglich. Zunächst ist am Sonntag ein Heimsieg gegen die SIG Elmenhorst (15 Uhr, Großenseer Straße) Pflicht. *aba*

## 300.000 Euro vom Land für mehr Schwimmkurse

BAD OLDESLOE :: Innenministerin Sabine Sütterlin-Waack hat eine positive Zwischenbilanz der Schwimmlern-Offensive des Landes mit dem Schleswig-Holsteinischen Schwimmverband (SHSV) und der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) gezogen. Die Landesregierung hat bislang 330.000 Euro Fördermittel für zusätzliche Schwimmkurse ausgezahlt.

„An diesen Kursen haben fast 10.000 Kinder teilgenommen. Das ist eine tolle Bilanz, die wir weiter ausbauen wollen. Deshalb stellt die Landesregierung weitere 300.000 Euro bereit, um den durch die Pandemie entstandenen ‚Corona-Stau‘ im Bereich des Schwimm-Lernens weiter abbauen zu können“, sagte Sütterlin-Waack.

Die Mitgliedsvereine des Schleswig-Holsteinischen Schwimmverbandes, die Ortsgruppen der DLRG und alle anderen schwimmsporttreibenden Organisationen würden Jahr für Jahr an den Nachmittagen, an Wochenenden und in den Schulferien tausende von Kindern und jungen Menschen ausbilden, die lernen, sich sicher und angstfrei im Medium Wasser zu bewegen. „Deshalb ist unsere Arbeit ein essenzieller und unverzichtbarer Bestandteil der Schwimm Ausbildung in unserem Land, die nun auch die entsprechende finanzielle Förderung erfährt“, sagte der Präsident des Schleswig-Holsteinischen Schwimmsportverbandes, Steffen Weber: „30.000 Kinder mussten während der Corona-Pandemie alleine in Schleswig-Holstein ohne adäquate Schwimm Ausbildung auskommen. Sie in den nächsten Jahren in die Kunst des Schwimmens einzuführen, bedarf von allen Seiten größter, zusätzlicher Anstrengungen.“

SHSV und DLRG haben durch die Schwimmlern-Offensive seit Juni vergangenen Jahres mehr als 1000 zusätzliche Kurse im Land anbieten können. Neben den Wassergewöhnungs- und Seepferdchen-Kursen sowie den Bronze-, Silber- und Goldkursen haben auch viele an Rettungsschwimmer-Kursen teilgenommen. *abm*

## Aero-Club lädt zum Modellflugtag nach Hammoor ein

BAD OLDESLOE/HAMMOOR :: Der Modellflugverein Aero-Club Bad Oldesloe bietet nach fast zweijähriger coronabedingter Pause am Sonntag, 24. April, von 14 bis 16 Uhr wieder einen Jedermann-Flugtag an. Kinder ab zehn Jahren, Jugendliche und Erwachsene können sich dort über Modellbau informieren und erste Steuerversuche eines Modellflugzeugs unternehmen. Eine kleine Flotte von Modellflugzeugen steht zum Testen bereit. Die Veranstaltung findet auf dem etwas versteckt liegenden Flugplatz des Vereins in Hammoor statt. Eine Anfahrtskizze findet sich unter [www.aero-club-1949.de](http://www.aero-club-1949.de) im Internet.

Weitere öffentliche Flugtage sind für den 15. Mai, 19. Juni, 24. Juli, 21. August, 18. September und 16. Oktober geplant. *tf*

## Märchenwettbewerb rund um das Tunneltal in Ahrensburg

AHRENSBURG :: Im Januar hat der Naturfotograf Michael Kukulenz im Ahrensburger Tunneltal ein besonders seltenes Phänomen festgehalten: Haareisen, winzige Kristalle, die sich wie feine Härtchen von einem Stück Totholz abspitzen. Die Entdeckung nimmt die Interessengemeinschaft Tunneltal nun zum Anlass für einen Märchenwettbewerb: Wie kam das Haareisen ins Tunneltal und hatten die steinzeitlichen Rentierjäger, die vor 14.000 Jahren in dem Gebiet lebten, etwas damit zu tun? Kinder und Jugendliche können bis zum 31. Oktober kreative Geschichten einreichen.

Die Märchen dürfen maximal fünf DIN-A4-Seiten lang sein. Für die drei besten Beiträge gibt es ein Preisgeld von 600 Euro, 300 Euro und 200 Euro, dazu Sonderpreise in weiteren Kategorien. Die Abgabe ist bei der Haspa (Rathausplatz 8), der Stadtbücherei (Manfred-Samusch-Straße 3) und per E-Mail an [kontakt@tunneltal.de](mailto:kontakt@tunneltal.de) möglich. *fsn*